

namentlich die äussere, sind in verticaler Richtung concav und in sagittaler Richtung convex, seine Ränder sind ausgebuchtet. Der Fortsatz ist rückwärts 1 Cm., vorwärts 1,5 Cm. hoch; am Abgange von der zweiten Rippe 3,5 Cm., am Ende 2 Cm. breit; am Abgange bis 5 Mm., am Ende 10 Mm. dick.

Auf der Gelenkgrube am Fortsatze der zweiten Rippe articulirt der überknorpelte Höcker der ersten Rippe in einer starken und straffen Kapsel, die am Umfange der ersteren und des letzteren sich befestigt (*).

Die dritte knöcherne Rippe der rechten Thoraxhälfte war in zwei Aeste gespalten. Die Leiche war mit einer Hufeiseniere behaftet.

Da in der Literatur wohl Fälle anomaler Articulationen der oberen Rippen an deren hinteren Enden, nicht aber solche an deren Körpern, meines Wissens, verzeichnet sind, so war die Mittheilung des beschriebenen Falles angezeigt.

Erklärung der Abbildung.

Taf. II. Fig. 2.

Oberstes Stück der linken Hälfte des knöchernen Brustkorbes. 1—3 Die erste bis dritte knöcherne Rippe. a Anomaler Längshöcker am äusseren Rande des Körpers der 1. Rippe. b Anomaler Fortsatz am oberen Rande der 2. Rippe. α Tuberculum scaleni. β Sulus subclaviae. * Anomales Gelenk zwischen den Körpern der 1. und 2. Rippe.

IV. (XXXIII.) Lateralwärts doppelästiger Rippenknorpel.

(Hierzu Taf. II. Fig. 1.)

Vorgekommen an der linken Thoraxhälfte der Leiche eines Mannes, aufbewahrt in meiner Sammlung.

Der Knorpel der 5. linken Rippe sendet von dem oberen äusseren Rande am dritten Viertel seiner Länge einen langen Ast in das Spatium intercostale IV auswärts, ist somit lateralwärts doppelästig.

Der untere Ast (b) entspricht dem Costalstücke des Knorpels der Norm, ist 2 Cm. lang, 1,6 Mm. breit.

Der obere supernumeräre Ast (a) ist dreiseitig. Er steht aus- und aufwärts in das Spatium intercostale IV und bis 2,5 Cm. zwischen die knöchernen Rippen hervor. Sein oberer Rand ist etwas länger als der untere. Seine abgerundete Spitze nähert sich dem unteren der 4. Rippe bis auf eine Distanz von 7 Mm. und ist von dem oberen Rande der 5. Rippe 1,4 Cm. entfernt. Seine Spitze steht durch ein kurzes, schmales, länglich-vierseitiges, plattrundliches Ligament (α) mit dem unteren Rande der 4. Rippe in Verbindung. Dieses verläuft in der verlängert gedachten Axe des Astes, geht von dem inneren Umfange seiner Spitze ab

und setzt sich an die 4. knöcherne Rippe, 3 Cm. hinter deren vorderem Ende. Der Ast ist 4 Cm. lang und an seinem Abgange 2 Cm. breit. Gegen seine Spitze verschmälerter sich allmählich und ist an ihr abgerundet. Das Ligament, womit er sich an die 4. Rippe befestigt, ist 1 Cm. lang, 3—4 Mm. breit und 1 Mm. dick.

Der obere supernumeräre Ast ist doppelt so lang und an seiner Basis auch um $\frac{1}{3}$ breiter, als der untere Ast.

Im Bereiche des supernumerären Astes sind die Mm. intercostales getheilt. Von der inneren Fläche seiner Basis entspringt eine secundäre Zacke der von der 5. Rippe kommenden Zacke des linken M. triangularis sterni.

Der gekrümmte verlaufende Knorpel der 5. Rippe ist an seinem Sternalende abgerundet zugespitzt. Er nimmt bis zur Mitte seiner Länge allmählich bis 16 Mm. an Breite zu und bleibt so gleichmässig breit an der unteren äusseren Portion, von deren oberer Hälfte der supernumeräre Ast abgeht.

Erklärung der Abbildung.

Taf. II. Fig. 1.

Linke Brustbeinhälfte mit den vorderen Enden der Rippen. 1—7 Erste bis siebente Rippe (Knorpel, oder dieser und Knochen). 8 Brustbeinhälfte. a Lateraler oberer supernumerärer Ast des Knorpels der 5. Rippe. b Lateraler unterer Ast desselben. α Ligament zur Verbindung des lateralnen oberen Astes des 5. Rippenknorpels mit der knöchernen 4. Rippe.

V. (XXXIV.) Eine Exostose im Sulcus sigmoidens der Pars mastoidea des Temporale.

(Hierzu Taf. I. Fig. 2.)

Zu sehen an der linken Hälfte der hinteren Schädelgrube eines alten Weibes meiner Sammlung.

Sitz. Am hinteren Rande und am hinteren Drittel des Bodens des Sulcus sigmoideus der Pars mastoidea des Temporale, 1 Cm. ab- und vorwärts von dessen Anfange am hinteren Ende der Sutura parieto-mastoidea, 1,7 Cm. aus- und aufwärts vom hinteren äusseren Pole des Foramen jugulare vor der Spitze des Processus jugularis des Occipitale, gegenüber den oberen $\frac{2}{3}$ der Höhe der Basis der Pars petrosa des Temporale, davon 5 Mm. abstehend.

Die Gestalt ist die eines vertical aufgestellten Sattels, dessen kielartiger Rücken rückwärts, dessen Seitenteile oder Platten seitwärts und dessen winkliger Zwischenraum dem Sulcus sigmoideus zugekehrt ist. Beide Platten divergieren nach vorn. Jede Platte ist halboval. Die innere Platte vergrössert die hintere Schädelgrube und deckt den Sulcus sigmoideus an mehr als der hinteren Hälfte seines sagittalen Durchmessers. Sie weist eine concave, glatte, innere Fläche, die in das Cavum craniī gekehrt ist, und eine convexe äussere Fläche auf, welche den Sulcus sig-